



Nicht nur die Besucher kommen ins Schwitzen, auch Michael Voser und Hund Inga spüren die Hitze.



Die Waldumgänger werden im kühlen Wald ausführlich informiert.

## Die Jagd – nicht nur Hobby, sondern Passion

Der traditionelle Waldumgang mit der Bevölkerung bot viel Interessantes zum Thema «Wild und Jagd». Mehr als 50 Besucher liessen sich informieren.

**SIGLISTORF (fst)** – Am vergangenen Samstag, schon um 13 Uhr, standen beim Kapellenplatz die Waldbesucher zahlreich und warteten auf den Shuttlebus, welcher die erste Etappe zum Holzschopf Twerenweg überbrückte. Gemeinderätin Stefanie Spahr begrüßte Jung und Alt, im Speziellen die Akteure der Jagdgesellschaft Rümikon und durfte auf einen rund zweistündigen Rundgang auf dem Siglistorfer Stutzgänter einladen.

### Reh, Wildsau und Fuchs

Engagiert präsentierte Jagdaufseher Roger Ehrensperger zusammen mit seinen Jagdlehrgängern die häufigsten jagdbaren Wildtierarten. Fragen von den Waldbesuchern wurden kompetent beantwortet.

Ein Schnellrechner unter ihnen bemerkte richtigerweise: «Wenn in den Wäldungen rund um den Belchen von einem Wildschweine-Bestand von 300 Exemplaren ausgegangen wird und deren Reproduktionsrate 300 Prozent beträgt, dann müssen neben der Jagd noch andere Faktoren den Bestand regulieren. Der letztjährige Wildschwein-Jahresabschluss bei der örtlichen Jagdgesellschaft betrug übrigens mehr als 80 Stück. Die durchschnittliche Einsatzzeit der Jägerschaft betrug für jeden dieser Abschüsse rund 30 Stunden.»

### Schweishündin Inga stiehlt allen die Show

Inga und ihr Hundeführer Michael Voser sind ein starkes Team. Während Inga

noch in Ausbildung ist, zählt ihr Lehrmeister zu den Erfahrenen auf seinem Gebiet. Eine gute Nase ist die wichtigste Eigenschaft eines Schweishundes. Diese wird rund vier Jahre lang trainiert. Eindrücklich haben die zwei das Resultat den Waldbesuchern präsentiert, welche fast ein bisschen verliebt in das schöne, lebhaft und doch absolut folgsame Tier wurden und Inga am liebsten gleich mit nach Hause genommen hätten.

### Bei einem Wildunfall immer die Polizei anrufen

Jagleiter Ueli Laube erklärte, dass jedem Autofahrer ein Wildunfall passieren kann. Jagdaufseher Roger Ehrensperger musste innerhalb der letzten Woche in

vier Nächten ausrücken und verunfallte Tiere bergen. Dabei ist wichtig, dass die Unfallverursacher sich richtig verhalten und immer zuerst die Polizei anrufen. Diese bietet dann den zuständigen Jagdaufseher auf. Nach einer Kollision einfach weiterfahren ist keine gute Idee. Dieses Verhalten wird wie nach jedem Unfall als Fahrerflucht geahndet und kann sehr teuer werden. Die Jägerschaft erfüllt neben dieser, zahlreiche weitere Aufgaben im Wald, rund ums Wild, und dies alles im Milizsystem. Eine Studie habe ergeben, dass alleine im Kanton Aargau die Mitglieder der Jagdgesellschaften jährlich für rund zehn Millionen Franken Freiwilligenarbeit leisten.

### Neophyten bekämpfen geht gemeinsam besser

In den Wäldern des Forstbetriebs Studenland werden invasive, gebietsfremde Arten (Neophyten) seit Jahren bekämpft.

Dabei werden Berufskraut, Goldruten und so weiter ausgerissen und entsorgt. Waldbesucher können helfen und die Pflanzen in den dafür vorgesehenen Behältern deponieren. Seit diesem Jahr wird dieser Aufruf auf den Siedlungsraum ausgedehnt. In der Gemeindekanzlei Siglistorf kann dafür Beratung angefordert werden. Es werden gratis Neophytensäcke zur Verfügung gestellt, welche ebenfalls gratis mit dem Hauskehricht entsorgt werden können.

Nach dieser geballten Ladung an interessanten Informationen wurde beim Holzschopf Twerenweg zum Wildapéro und Raclette eingeladen. Ein Wettbewerb über das Gesehene und Gehörte hat bewiesen, dass das Publikum sehr gut aufgepasst hat und schlussendlich nur dank einer Stichfrage samt Altersselektion die drei Podestplätze auserkoren werden konnten. Der angenehme Frühsommerabend hat beim Holzschopf noch lange gedauert.